Rezensionen

Sedikides, C., Schopler, J. & Insko, Ch. A. (Hrsg.) (1998). Intergroup Cognition and Intergroup Behavior. Mahwah, New York: Erlbaum., 468 Seiten, \$ 99,95, als Paperback \$ 59,95.

Der Band ist in der von Marlene Turner und Anthony Pratkanis herausgegebenen Reihe Applied Social Research erschienen und verdient innerhalb der zahlreichen neueren Sammeldarstellungen eine besondere Hervorhebung: Während die meisten vergleichbaren Bände (nach allgemeiner Einleitung in die Besonderheiten einer Angewandten Sozialpsychologie) Teilbereiche wie Verkehr, Kaufverhalten oder Anwendung im Rechtswesen im Überblick darstellen, haben sich die Herausgeber und Autoren hier ein anspruchsvolleres Ziel gesetzt: Es geht ihnen darum, kognitionspsychologische und (lediglich) auf das Verhalten bezogene Ansätze „zusammenzubringen“ und sich mit Nachdruck für breitere Berücksichtigung wirkender Faktoren einzusetzen.

Außer einer Einleitung der drei Herausgeber geschieht dies in 17 Kapiteln, an denen insgesamt 10 Autorinnen und 29 Autoren beteiligt waren, darunter etliche klangvolle Namen des Faches. Es geht los mit einer ausführlichen Reflexion des Konzepts der Sparsamkeit in der Forschung.

Schaller, Rosell & Asp zeigen paradigmatisch an drei Forschungsperspektiven, dass jeder dieser Denkansätze wichtige Ergebnisse liefern kann, aber unter Alltagsbedingungen wesentliche Faktoren ignoriert. Die Grenzen der Forschungsstrategien von Sparsamkeit und Vereinfachung werden dabei überzeugend aufgewiesen. In den weiteren Beiträgen wird das an unterschiedlichen Teilfragen immer wieder durchexerziert und es wird verdeutlicht, dass in den meisten Fällen nur die gleichzeitige Berücksichtigung von Kognitionen der Beteiligten und Verhaltensdaten zu angemessenen Ergebnissen führen kann. Ein wesentlicher Wert des Bandes liegt darin, dass hier nicht – wie so oft in der Forschung – mit Ermahnungen und Plädoyers argumentiert wird, sondern mit überzeugenden positiven Beispielen.

Das Einfache, die Vereinfachung, die Reduktion komplexer Fragen auf das Wesentliche wird in unserer Gesellschaft weitgehend positiv bewertet. Wie heißt es schon bei Schiller: „Einfachheit ist das Resultat der Reife.“ Das Buch ist ein überzeugender Beleg dafür, dass das für das Intergruppenverhalten nicht gilt: Für das Verhalten konkurrierender Kleingruppen und, mehr noch für das Intergruppenverhalten im politischen Raum ist es unerlässlich, mehrere Denkansätze vergleichend heranzuziehen und vor allem, nicht (theoriegeleitet) wichtige Variablen zu ignorieren. Es wäre sehr zu wünschen, dass der Band nicht nur mithilft, in der Forschung mehr Nachdruck auf „multi-level-analysis“ zu legen, sondern auch in der Politischen Psychologie komplexere Denkmodelle anzuregen.

Manfred Sader